

## In memoriam Wolfgang Lopau (29. März 1938 – 29. Juli 2009)

Werner Burkart<sup>1</sup>, Eva Kappes<sup>2</sup>, Wulf Kappes<sup>2</sup>, Andreas Martens<sup>3</sup> und Florian Weihrauch<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Am Emel 7, D-27412 Wilstedt, <weguburkart@gmx.de>

<sup>2</sup> Winsbergring 5, D-22525 Hamburg, <eva.wulf.kappes@t-online.de>

<sup>3</sup> Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Bismarckstraße 10, D-76133 Karlsruhe, <martens@ph-karlsruhe.de>

<sup>4</sup> Jägerstraße 21A, D-85283 Wolnzach, <Florian.Weihrauch@t-online.de>

### Abstract

In memoriam: Wolfgang Lopau (29 March 1938 – 29 July 2009) – Wolfgang Lopau, better known to most of his friends as ‘Lopi’, was without doubt the worldwide acknowledged authority on the Odonata of Greece and surrounding regions. In this obituary his life is portrayed, and his professional impact on international odonatology as well as the spirit of co-operation and friendship in his work is emphasized. A list of Lopi’s odonatological publications is appended.

### Zusammenfassung

Wolfgang Lopau, den Meisten besser bekannt als ‘Lopi’, war ohne Zweifel der weltweit angesehenste Fachmann für die Libellenfauna Griechenlands und angrenzender Bereiche. In einem Nachruf wird seine fachliche wie menschliche Bedeutung für die Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen und die internationale Libellenkunde gewürdigt und seine odonatologische Bibliographie zusammengestellt.

Am 29. Juli 2009 ist Wolfgang Lopau in seiner zweiten Heimat auf der griechischen Insel Lesbos nur 71-jährig unerwartet gestorben. Der Tod Wolfgang Lopaus (Abb. 1), den die ganze Welt nur als 'Lopi' kannte, kam für alle seine Freunde komplett überraschend, war er doch bis zum letzten Tag seines Lebens voller Schaffenskraft, Tatendrang und Wissensdurst, und viele gemeinsame Pläne können nun nicht mehr realisiert werden.

Innerhalb der GdO ist Lopi vor allem als unerreichte Koryphäe für die Libellen Griechenlands und des gesamten östlichen Mittelmeerraumes ein Begriff, und seine Bedeutung für die europäische Odonatologie wird mit der Reaktion von Vincent Kalkman (Leiden) auf die Nachricht von Lopis Tod auf den Punkt gebracht: «The work of Wolfgang on Greece and especially the way he did it (bringing people together) has set the example for much of the work going on in Europe at present.» Doch hinter diesem – im besten Sinne des Begriffes – Original mit seiner unvergleichbar offenen, konzilianten Art verbarg sich ein äußerst vielschichtiger Mensch und ein Multitalent. Allein die Liste seiner Beschäftigungen und Berufe umfasst: Lehrer im niedersächsischen Schuldienst, Musiker, Handwerker - speziell Tischler, Übersetzer und Dolmetscher, Kneipier und Vertriebspezialist, Platzwart, Olivenbauer, Rezitator, Herausgeber und Verleger, Porträtfotograf, Forschungsreisender und vieles mehr. Wohl seine wichtigste Eigenschaft war jedoch die Fähigkeit, durch eigene Begeisterung andere Menschen für die Natur zu interessieren. Seine eigene Freude und Glückseligkeit über bestimmte Beobachtungen oder Funde waren so ansteckend, dass man sich dem einfach nicht verschließen konnte.

Lopi war schon seit früher Jugend von ganzem Herzen ein engagierter Naturkundler. In Lüneburg, wo er ab 1945 nach der Flucht aus seinem niederschlesischen Geburtsort Glogau aufwuchs, war er bis zu seinem 25. Lebensjahr Mitglied im Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN) und leitete bereits als Vierzehnjähriger die dortige Ortsgruppe. Lopi war ein begnadeter Beobachter, was möglicherweise einem körperlichen Defekt geschuldet war, denn sein Wahrnehmungsspektrum war um eine Sinnesleistung geschmälert: Er konnte nicht riechen. Das hat ihn besonders im visuellen Bereich zu erhöhter Aufmerksamkeit genötigt. Mit viel Glück und ärztlicher Hilfe hat er schon in Studentenzeiten eine Lebensmittelvergiftung überlebt – verdorbene Eier teilen sich normalerweise von selbst mit, doch Lopi konnte solche olfaktorischen Signale nicht empfangen. Jedenfalls wurde er schon während seines Biologie-Studiums ab 1959 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Spezialist für knifflige Bestimmungsfragen bekannt. Professor Dr. Wolf Herre, der prominente Zoologe und damalige Direktor des weltweit einmaligen Institutes für Haustierkunde hat, wenn er nicht mehr weiterwusste, regelmäßig Lopi herbeigerufen und ihn mit der Aufforderung «Lopus – ich hab' was für Sie» an die Bestimmung von beispielsweise Kleinsäugerschädeln gesetzt; Lopi hatte im Laufe der Zeit nämlich eine beträchtliche Sammlung an Schädeln und Federn aufgebaut. Bei anderen Professoren, die – dem Zeitgeist entsprechend – das Selbstverständnis von unfehlbaren Halbgöttern besaßen, hatte der unangepasste, kritische Student Lopi allerdings meist einen schweren Stand, so dass er das Biologie-Studium 1961 abbrach. Nachdem er Frühjahr und Sommer 1962 als Vogelwart im Ostseebad Hohwacht verbracht hatte, absolvierte er von 1962 bis 1966 ein Studium zum Grund- und Hauptschullehrer mit Hauptfach Biologie an der PH Lüneburg. Daraufhin hatte er von 1966 bis 1972 eine Lehrer-

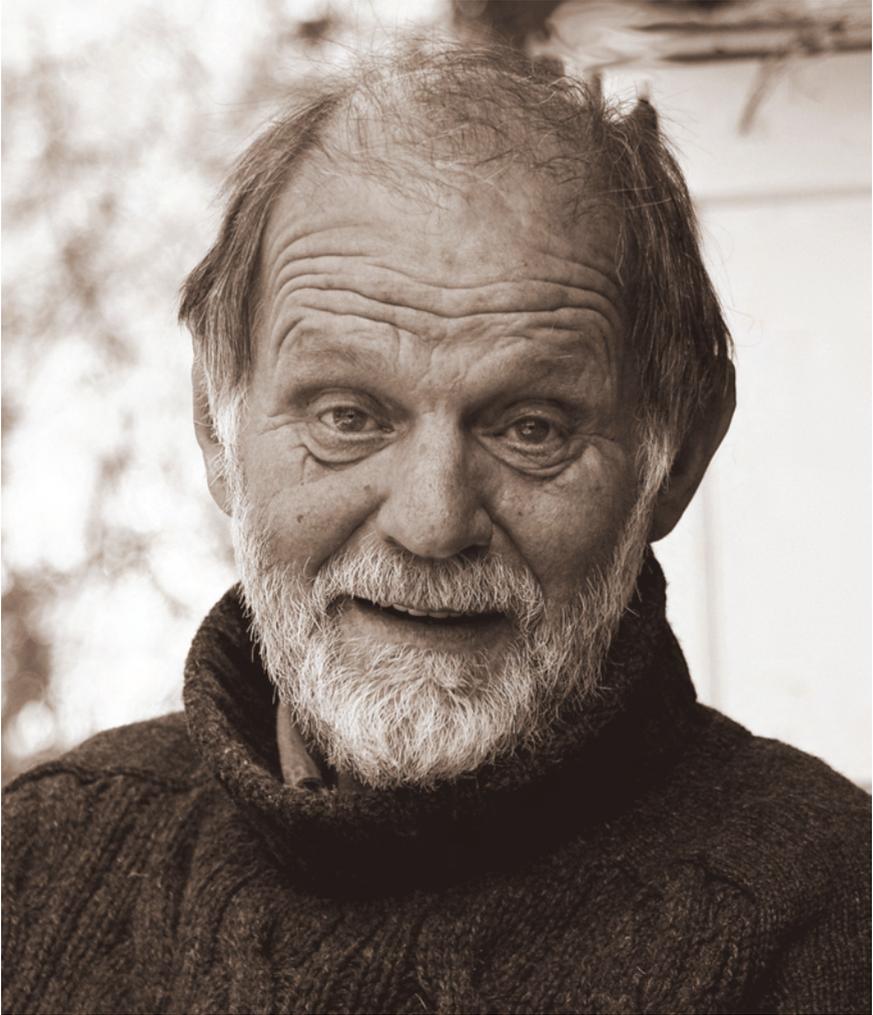


Abbildung 1: Wolfgang Lopau, besser bekannt als 'Lopi' (20.04.2005). — Figure 1: Wolfgang Lopau a/k/a 'Lopi' (20-iv-2005). Photo: J. Lopau

stelle in Ostfriesland inne und war in erster Ehe verheiratet, der die beiden Kinder Lorenz und Julia entstammen. Nach einem kurzen Intermezzo in Hamburg zog er 1973 nach Kuhstedtermoor und arbeitete bis zu seiner Frühpensionierung 1992 als Lehrer an der Grundschule 'Klenkendorfer Mühle' in Osterwede bei Gnarrenburg. Seit 1973 war er mit seiner Frau Gila verheiratet.

Wie bei so Vielen anderen auch standen für ihn in den ersten Jahrzehnten eher die Wirbeltiere – Kleinsäuger, Vögel, Kriechtiere und Lurche - im Vordergrund seiner naturkundlichen Aktivitäten. Zu den Libellen kam Lopi selber erst zwischen 1985 und 1987 und somit verhältnismäßig spät. Sein Einstand in der deutschen Libellenszene hat dann bei den damals arrivierten Libellenleuten aus Hamburg auch zunächst Kopfschütteln und Stirnrunzeln hervorgerufen, da er mit der Beobachtung von *Sympecma paedisca* am 28. August 1988 im Nordwestzipfel des Landkreises Rotenburg (Wümme) gleich eine kleine faunistische Sensation meldete.

Für die Faunistik Niedersachsens allgemein und die Libellenfaunistik im Besonderen ist Lopis Beitrag gar nicht hoch genug einzuschätzen. Im Rahmen der 1975 von ihm begründeten 'Faunistischen Arbeitsgruppe' beim heutigen Naturschutzbund Deutschland (NABU), Kreisverband Bremervörde-Zeven, wurden nach einem von ihm entwickelten Karteikartensystem allein für die Libellen im Zeitraum zwischen 1980 und 2000 mehr als 13.000 Einzel-



Abbildung 2: Lopi mit kompletter Libellenausrüstung im Feld. Lesbos, Griechenland (24.04.2008).  
— Figure 2: Lopi with complete dragonfly equipment in the field. Lesbos, Greece (24-iv-2008).  
Photo: WK

meldungen aus diesem Gebiet bearbeitet. Das war aber nur möglich, weil es ihm gelang, zahlreiche andere Naturbeobachter zu begeistern und zur beständigen Mitarbeit zu gewinnen. Diese Daten, die heute einen gewichtigen Bestandteil der Ergebnisse des Tierartenerfassungsprogramms des Landes Niedersachsen bilden, wurden ab 1980 in acht von Lopi als Herausgeber editierten 'Faunistischen Jahresberichten' sowie in der zusammenfassenden Darstellung „Libellen im Landkreis Rotenburg (Wümme)“ (BURKART & LOPAU 2000) publiziert. Dazu hat Lopi sich schon früh der elektronischen Datenverarbeitung bedient: Sein Kollege Bernd Willen schrieb für ihn ein Programm zur Erfassung und Darstellung faunistischer Beobachtungen auf der Basis von Messtischblatt-Sechzehnteln. Erst dadurch konnte die Fülle der Libellenbeobachtungen auf ehrenamtlichem Wege einigermaßen bewältigt werden.

Mit Beginn der 1990er-Jahre erweiterte Lopi seinen odonatologischen Wirkungskreis beträchtlich und publizierte die ersten Libellenberichte aus Griechenland, v.a. von der Insel Lesbos, die er seit 1985 regelmäßig bereiste und wo er und seine Frau seit 2000 auch ihr eigenes Grundstück besaßen (Abb. 6), auf dem später auch ein Haus entstand. Die ersten 'Libellenbeobachtungen' von griechischen Inseln (z.B. LOPAU 1991, 1993a) wurden noch in Mini-Auflagen von zehn Exemplaren als private Vervielfältigung erstellt, doch das genügte Lopis Ansprüchen bald nicht mehr und er begründete mit Freunden 1995 als Herausgeber eine eigene Schriftenreihe, die 'Naturkundlichen Reiseberichte'. Bereits mit einem der ersten Bände dieser Reihe, dem 'Arbeitsatlas zur Verbreitung der Libellen in Griechenland und den umliegenden Gebieten' (LOPAU & WENDLER 1995) erregte er international großes Aufsehen, denn eine griechische Libellenszene existierte praktisch nicht, und er stieß somit in eine gewaltige Bearbeitungslücke in einer für die europäische Libellenfaunistik eminent wichtigen Region. Im weiteren Verlauf der Jahre entwickelten sich die 'Naturkundlichen Reiseberichte' zu einer wertvollen, häufig zitierten Dokumentationsquelle faunistischer Daten aus schlecht bearbeiteten Regionen, die ansonsten wohl weiterhin ungenutzt in Feldbüchern schlummern würden.

Der 'Arbeitsatlas' war auch der Anlass, ihm von Seiten der GdO die Herausgeberschaft einer Ausgabe der gerade im Entstehen begriffenen Reihe 'Libellula Supplement' zur Veröffentlichung von „Studien zur Libellenfauna Griechenlands“ anzubieten. Auf der GdO-Mitgliederversammlung am 15. März 1997 in Nürnberg wurde das Projekt offiziell gestartet und eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet. Es lagen bald so viele Manuskripte vor, dass bei dem Arbeitswochenende am 11./12. Oktober 1997 in seinem Haus in Kuhstedtermoor der programmatische Titel „Studien zur Libellenfauna Griechenlands I“ entstand. Der Band erschien 1999, ihm folgte 2000 „Studien zur Libellenfauna Griechenlands II“. Aus einer Idee war nicht nur eine Serie entstanden, auch ein Programm, für das Lopi in seiner Person stand: Internationalität. In den „Hinweisen für Autoren“ auf den Umschlagseiten des Bandes wurde zum ersten Mal in einer GdO-Zeitschrift ausdrücklich aufgefördert, auch englischsprachige Manuskripte einzureichen. Lopi erwies sich auch in anderer Beziehung als Fuchs; mit der Sammlung „Bisher unveröffentlichter Libellenbeobachtungen aus Griechenland“ schuf er eine Publikationsform, die bereitwillig von Vielen mit Daten beliefert wurde. Ausgangspunkt waren all die Angaben, die einzeln für eine Publikation unerheblich gewesen wären, die in ihrer Summe jedoch ein enormes Reservoir an wertvollen Daten ergeben.



Abbildung 3: 'Tut mir leid, ich hab' sie nicht erwischt' – Lopu vor seinem VW-Bus. Zypern (Sommer 1994). — Figure 3: 'Sorry, but I've missed it' – Lopu in front of his Volkswagen Type 2 Transporter. Cyprus (summer 1994). Photo: J. Lopau

Die integrative Kraft Lopis war auf allen Ebenen spürbar: Jeder, der in Griechenland Libellen beobachtet hatte, konnte einen Beitrag leisten. Es war immer klar, dass erst die vielen Puzzle-Teile zu einem Bild führen würden. Dies machte Lopi zu einem europaweiten Ansprechpartner und Vorbild. In Detailwissen, Hilfsbereitschaft und Genauigkeit war er mehr als ein Experte für die Libellen Griechenlands.

Nach wenigen Jahren folgte mit dem dritten Griechenland-Band der Reihe 'Libellula Supplement' (2005) die konsequente Fortsetzung. Die redaktionelle Fertigstellung dieses Bandes fand am 8./9. Januar 2005 im Haus von Reinhard Jödicke in Hollwege statt. Es war ein intensives Arbeitswochenende, das von allen Beteiligten als Meilenstein in Bezug auf Kreativität und Produktivität empfunden wurde.

Parallel zu all den geschilderten Aktivitäten als Publizist und Naturkundler im heimischen Niedersachsen war Lopi seit den 1960er-Jahren ständig als privater Forschungsreisender in weiten Bereichen Europas und Nordafrikas unterwegs und sammelte faunistische Daten wie biologisch-ökologisches Wissen (Abb. 2). Seine Reisen führten ihn nach Skandinavien, Südfrankreich, in die Bretagne, nach Spanien, England, Irland, Tunesien, Cypern und in die Türkei. Den weitaus größten Teil seines Lebens auf Achse widmete er jedoch Griechenland, um die Verbreitungsmuster aller 78 derzeit dort bekannten Libellenarten möglichst weitgehend aufzuklären. Seine Touren bestritt er dabei meistens mit einem VW-Kleintransporter T3 (Abb. 3), wobei unter einer Handvoll von gefahrenen VW-Bussen insbesondere der letzte, blaue 'Bulli' über viele Jahre für Lopi auch zu einer Art mobiler Heimat wurde. Dass just dieser Bus zwei Tage vor Lopis Tod auf Lesbos vollständig ausgebrannt ist, mag nur eine Laune des Schicksals bedeuten – oder auch mehr.

Da der griechische 'Arbeitsatlas' (LOPAU & WENDLER 1995), dem gut 4000 Daten zugrunde lagen, von ihm stets lediglich als Provisorium angesehen wurde, entwickelte Lopi einen enormen Ehrgeiz, um mit der ihm eigenen altmodischen Gründlichkeit einen aktualisierten Atlas zu erarbeiten, der auch seinen Ansprüchen genügen würde. Zu diesem Zweck trug er bis zu seinem Tode mehr als 14.600 Daten zusammen, was nach seiner Meinung «ausreichen sollte, einen guten Überblick über die Verbreitung der Libellen in Griechenland zu geben» (LOPAU 2010a). Von diesen Datensätzen beruhen allein 6.529 auf eigenen Beobachtungen Lopis, dessen besonderes Interesse den griechischen Inseln galt und von denen er insgesamt 31 selber bereist hat. Seine griechischen Libellen-Fundorte summieren sich auf 945 (Abb. 5), wovon 301 Fundorte auf dem Festland liegen, 143 auf dem Peloponnes und 501 auf den Inseln – davon wiederum 177 allein auf der Insel Lesbos (LOPAU 2010a). Dass Lopi als starker Raucher sich rühmte, zumindest entlang der Küsten jeden Kiosk in Griechenland zu kennen, wo er seine geliebten Gauloises (Abb. 4) bekäme, mag also kaum übertrieben gewesen sein. Dass fast all diese Daten ganz selbstverständlich in den 2009 publizierten Verbreitungsatlas der Libellen des Mittelmeers und Nordafrikas (BOUDOT et al. 2009) eingingen und ein Kernstück der dort enthaltenen Verbreitungskarten bildeten, demonstriert exemplarisch Lopis grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die zentrale Rolle, die er in der europäischen Odonatologie erreicht hatte.

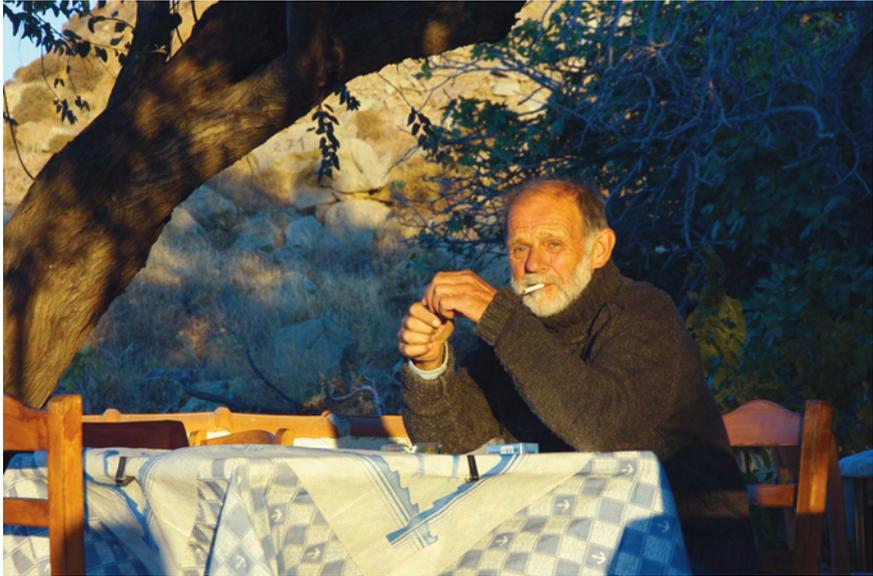


Abbildung 4: Lopi mit Zigarette in der Abendsonne – die Gauloises waren lebensnotwendig. Molivos, Lesbos, Griechenland (Herbst 2007). — Figure 4: Lopi while lighting one of his essential Gauloises in the evening sun. Molivos, Lesbos, Greece (autumn 2007). Photo: C. Hasenjäger

Wenige Tage vor seiner letzten Abreise nach Griechenland hat Lopi im Juni 2009 das weitgehend fertige Manuskript zum ‘Verbreitungsatlas der Libellen in Griechenland’ (LOPAU 2010a) an die Schriftleitung von ‘Libellula’ geschickt, um «es vom Schreibtisch zu haben, damit ich nicht gleich nach meiner rueckkehr stress damit habe», wie Lopi in einer begleitenden E-Mail vom 18. Juni 2009 in seiner typischen Schreibweise mitteilte, in konsequenter Kleinschreibung und ohne Umlaute oder Sonderzeichen (vgl. Abb. 6). Zeitgleich schickte er alle Libellendaten, die die Grundlage für alle Verbreitungskarten des Atlas darstellen, an Vincent Kalkman, der sich bereit erklärt hatte, die Kartenbearbeitung zu übernehmen. Somit hat Lopi es uns ermöglicht, dass sein ‘magnum opus’ trotz seines unerwarteten und frühzeitigen Todes pünktlich mit dem Jahr 2010 der internationalen Libellengemeinschaft zur Verfügung stehen wird. Dass dies den runden Abschluss eines erfüllten Lebens darstellt, hätte Lopi bestimmt gefallen, und es ist garantiert in seinem Sinne, dass er – wie stets zu Lebzeiten – auch nach dem Tod seine Zusagen einhalten konnte.

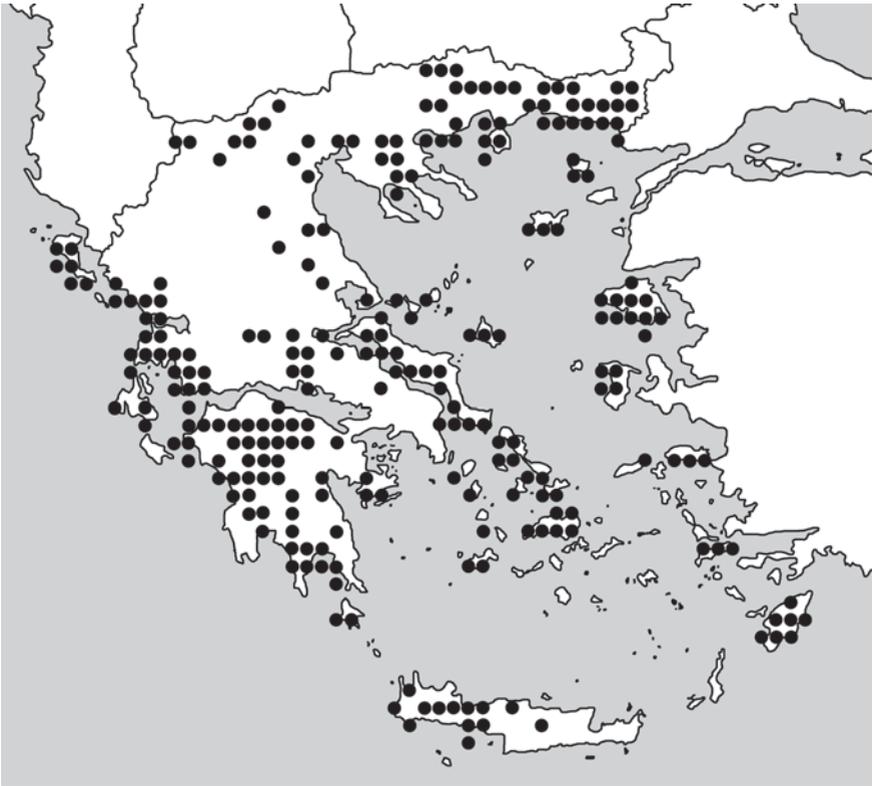


Abbildung 5: Alle Fundorte von Libellen in Griechenland, die auf persönlichen Daten von Lopi beruhen. Jeder Punkt steht für Nachweise in einem 10-Minuten-Feld. — Figure 5: All recording sites of Odonata in Greece that are based on personal data of Lopi. Each dot represents records within a 10-minute-grid. Aus, taken from LOPAU (2010a)

## Danksagung

Unser Dank für ihre Unterstützung geht an Geraldo Ihssen, Gabi und Peter Peitzner sowie insbesondere an Julia Lopau.

## Odonatologische Bibliographie von Wolfgang Lopau

- LOPAU W. (1991) Libellenbeobachtungen auf Lesbos/GR 1988-1990. 1. Auflage.  
Eigenverlag, Gnarrenburg
- LOPAU W. (1992) Libellenbeobachtungen auf Lesbos/GR 1988-1990. 2. Auflage.  
Eigenverlag, Gnarrenburg
- LOPAU W. (1993a) Libellenbeobachtungen auf Samos 1992. Eigenverlag, Gnarrenburg  
[später eingegangen in LOPAU (1995 b)]
- LOPAU W. (1994): Die Libellenfauna der Insel Lesbos/Griechenland. Eigenverlag, Gnarrenburg  
[identisch mit LOPAU (1995a)]
- LOPAU W. (1995a) Die Libellenfauna der Insel Lesbos /Griechenland.  
*Naturkundliche Reiseberichte* 3: 1-80
- LOPAU W. (1995b) Beitrag zur Kenntnis der Odonatenfauna der griechischen Inseln Rhodos, Kos, Samos und Chios. Libellenbeobachtungen aus den Sommern 1992, 1993 und 1994 und andere naturkundliche Notizen (Libellen, Lurche, Kriechtiere). *Naturkundliche Reiseberichte* 4: 1-60
- LOPAU W. & A. WENDLER (1995) Arbeitsatlas zur Verbreitung der Libellen in Griechenland und den umliegenden Gebieten. *Naturkundliche Reiseberichte* 5: 1-109
- LOPAU W. (1996a) Libellenbeobachtungen in Griechenland 1989 bis 1995: Festland, Lefkáda und Peleponnes. *Naturkundliche Reiseberichte* 10: 1-57
- LOPAU W. (1996b) Libellenbeobachtungen auf Kreta im Sommer 1994.  
*Naturkundliche Reiseberichte* 10: 58-70
- LOPAU W. (1996c) Rasterkartierung der Libellen im Altkreis Bremervörde. Faunistische Jahresberichte für den Altkreis Bremervörde 1990 bis 1993: 72-95. NABU Deutschland, Kreisverband Bremer-vörde-Zeven
- LOPAU W. (1999a) Vorwort. *Libellula Supplement* 2: 1
- LOPAU W. (1999b) Die Libellenfauna der griechischen Inseln Thássos, Samothráki und Límnos.  
*Libellula Supplement* 2: 43-61
- LOPAU W. (1999c) Bemerkenswerte Libellenfunde aus Griechenland. *Libellula Supplement* 2: 63-66
- LOPAU W. (1999d) Die Libellenfauna der Insel Évia (Euböa), Griechenland.  
*Libellula Supplement* 2: 67-76
- LOPAU W. (1999e) Bisher unveröffentlichte Libellenbeobachtungen aus Griechenland.  
*Libellula Supplement* 2: 91-131
- BURKART W. & W. LOPAU (2000) Libellen im Landkreis Rotenburg (Wümme). Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme), *Naturkundliche Schriftenreihe* 2: 1-175
- HOCHBENER T., W. LOPAU & J. PENNERSTORFER (2000) Die Libellenfauna der Insel Lesbos, Griechenland (Odonata). *Libellula Supplement* 3: 25-40
- JÖDICKE R. & W. LOPAU (2000) Overlapping adult generations of the univoltine dragonfly, *Sympetrum striolatum* in southern Greece (Odonata: Libellulidae). *Libellula Supplement* 3: 41-47
- JÖDICKE R., J. ARLT, B. KUNZ, W. LOPAU & R. SEIDENBUSCH (2000) The Odonata of Tunisia.  
*International Journal of Odonatology* 3: 41-71
- LOPAU W. (2000a) Pflanzen und Tiere in Kuhstedtermoor. In: LOPAU W. & H. STELLJES (Ed.) 150 Jahre Kuhstedtermoor: 1850-2000. Festschrift zur 150-Jahrfeier, 1. bis 3. September 2000: 130-138. Stelljes, Bremervörde
- LOPAU W. (2000b) Bisher unveröffentlichte Libellenbeobachtungen aus Griechenland II (Odonata).  
*Libellula Supplement* 3: 81-116

- LOPAU W. & J. ADENA (2002) Die Libellenfauna von Cypern. *Naturkundliche Reiseberichte* 19: 1-71
- LOPAU W. (2004) Die Libellenfauna der Kykladen / Griechenland. *Naturkundliche Reiseberichte* 20: 1-59
- KALKMAN V.J., W. LOPAU & G.J. VAN PELT (2004) Hitherto unpublished records of dragonflies from Turkey (Odonata). *Libellula Supplement* 5: 65-166
- LOPAU W. (2005) Bisher unveröffentlichte Libellenbeobachtungen aus Griechenland III (Odonata). *Libellula Supplement* 6: 49-84
- KALKMAN V.J. & W. LOPAU (2006) Identification of *Pyrrhosoma elisabethae* with notes on its distribution and habitat (Odonata: Coenagrionidae). *International Journal of Odonatology* 9: 175-184, Farbtafel IV
- LOPAU W. (2006a) Die Libellenfauna der Jonischen Inseln/Griechenland: Kefalloniá, Kérkira (Korfu), Lefkáda und Zákynthos. *Naturkundliche Reiseberichte* 32: 1-37
- LOPAU W. (2006b) Die Libellenfauna der Nördlichen Sporaden / Griechenland: Alónissos, Skíathos, Skíros und Skópelos. *Naturkundliche Reiseberichte* 32: 38-51
- LOPAU W. (2006c) Die Libellenfauna der Insel Kithira / Griechenland. *Naturkundliche Reiseberichte* 32: 52-61
- BOUDOT J.P., V.J. KALKMAN, M.A. AMORÍN, T. BOGDANOVIĆ, A. CORDERO RIVERA, G. DEGABRIELE, J.-L. DOMMANGET, S. FERREIRA, B. GARRIGÓS, M. JOVIĆ, M. KOTARAC, W. LOPAU, M. MARINOV, N. MIHOKOVIĆ, E. RISERVATO, B. SAM-RAOUI & W. SCHNEIDER (2009) Atlas of the Odonata of the Mediterranean and North Africa. *Libellula Supplement* 9: 1-256
- LOPAU W. (2010a) Verbreitungsatlas der Libellen in Griechenland (Odonata). *Libellula Supplement* 10: im Druck
- LOPAU W. (2010b) Bisher unveröffentlichte Libellenbeobachtungen aus Griechenland IV (Odonata). *Libellula Supplement* 10: im Druck



Abbildung 6: Anhang der letzten E-mail-Korrespondenz Lopis zum 'Verbreitungsatlas der Libellen in Griechenland' vom 18. Juni 2009, mit den Worten «anliegend ein blumenstraus von unserer blumenwiese rund ums haus in molivos in den osterferien mit blick auf den ort und die tuerkei». Molivos, Lesbos, Griechenland (April 2009). — Figure 6: View from his house with a bouquet of flowers – an attachment to the last E-mail correspondence sent by Lopi concerning the 'Distribution atlas of the Odonata in Greece', on 18-vi-2009. Molivos, Lesbos, Greece (iv-2009). Photo: W. Lopau

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Libellula](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Burkart Werner, Kappes Eva, Kappes Wulf, Martens Andreas, Wehrauch Florian

Artikel/Article: [In memoriam Wolfgang Lopau \(29. März 1938 – 29. Juli 2009\) 221-232](#)